



»Les enfants chocolat« im Mathematikum. (Foto: dw)

Zartbittere Liebe

»Les enfants chocolat« im Mathematikum

Worte und Musik erreichen das Ohr, Bilder machen Gefühle sichtbar. Wie aber Liebe schmeckt oder Sehnsucht riecht, das kann Kino nicht bieten. So kamen am Samstag im Mathematikum nicht nur Worte um Liebe und Leid auf die Bühne, sondern auch Wein und Schokolade auf die festlich gedeckten Tische. Mit der szenischen Lesung »Les enfants chocolat« verzauberte die Blaue Laterne in Kooperation mit dem Literarischen Zentrum genüsslich rund 80 Besucher in einem Abend der Sinne.

»Ach, das Leben ist so wunderbar« dringt es durch ein Stimmengewirr aus dem Lautsprecher: 1828, Paris, die Stadt der Liebenden. Theater und Varieté bieten dem Volk Unterhaltung. Ganz oben, im Olymp, den billigsten Plätzen unterm Dach, wird das ferne Leben auf der Bühne kommentiert. Im Film »Die Kinder des Olymp« hat Marcel Carné 1944/45 dieser Zeit und den unglücklich Liebenden ein Denkmal gesetzt. Während die Geschichte der ebenso schönen wie eigenwilligen Garance und ihr Spiel mit vier höchst unterschiedlichen Verehrern auf die Bühne kommt, klirren Weingläser und der verführerische Duft von Schokolade erfüllt die Luft. Die Grenzen zwischen Bühne und Publikum verschwimmen. Der Charakter der Verehrer kitzelt nuancenreich in einer Auswahl acht erlesener Weine von Wolfgang Sauer den Gaumen der Besucher. Sieben darauf abgestimmte, handgeschöpfte Schokoladenkreationen von Linda Gahn-Becker verwöhnen die Sinne mit immer neuen Kombinationen, die dem wandelnden Gefühlslagen Garances, von zartbitter bis feurig wie Chilischoten, Ausdruck verleihen.

Frederik, der Schauspieler (Klaus Hemberger), ist leicht und erfrischend wie der italienische Prosecco. Vergebens wirbt er um Garance (Stefanie Vera Müller), die noch unschuldig wie weiße Schokolade, zarten Veilchenduft verbreitet. Der Gauner Lacenaier (Alberto Birkhahn), der für die Liebe morden wird, ist zynisch und bitter wie trockener südfranzösischer Rotwein. Am Schicksal gereift und geläutert, wandelt er sich zum blumigen Weißwein. Als Verführung in Zimt und Vollmilch erscheint ihm Garance zunächst, die seine Liebe nicht erwidern will. Garances Leidenschaft entfacht allein Babtiste (Isis Hemberger), der Pantomimekünstler, der sich jedoch in Träumen verliert. So gibt Granace dem Werben des reichen, aber wenig anziehenden Grafen Edouard (Markus Walter) nach: Der Wein ist rot und fruchtig, weiße Schokolade umhüllt aromatisches Zitronengras.

In zehn Szenen breitet sich das Pariser Nachtleben aus. Vom Lautsprecher kommen Originaltöne des Films, die Akteure der Blauen Laterne lesen die charakteristischen Dialoge, aus der Feder von Dagmar Titsch, weitgehend statisch in stilvollen Kostümen. Zum Leben erweckt wird die Geschichte, neben den Gaumenfreuden von Wein und Schokolade, durch einfühlsam interpretierte bekannte und selbst geschriebene Chancons von Hélène Moelo. Klaus Hemberger trägt ihre Stimme mal mit sanften Klängen der Akustikgitarre, mal mit den leidenschaftlichen Lauten des E-Bass in die Nacht. Theater, Musik, Wein und Schokolade: Das Wechselbad der Gefühle wird zum Wechselbad der Sinne. Unterhaltung vom Feinsten – zum Sehen, Hören, Schmecken und Riechen. dw